

Meditation vom 4. Oktober 2020 (Erntedank)

zu Matthäus 6,28 und dem Kirchenfenster mit den Lilien

von Pfarrerin Anja Wessel

Und warum sorgt ihr euch um die Kleidung? Schaut die Lilien auf dem Feld an, wie sie wachsen: Sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht.

Die Lilien wachsen dem Himmel entgegen. Die Stengel sind gut im Erdboden verwurzelt, damit sie die großen und ausladenden Blüten tragen können. Sie wachsen und blühen zur Freude der Menschen.

Der Himmel neigt sich herab. Es ist, als suchte er den Kontakt zu den Blumen. Das Himmelsblau konzentriert sich oben, findet sich aber auch im unteren Teil des Fensters. Himmel und Erde berühren sich. Es kommt zur Verdichtung mit goldenen Elementen. Scheint da etwas von Gottes Herrlichkeit auf? Zeigt er sich in der Schönheit seiner Schöpfung?

Die Vertikale und die Horizontale gehören zusammen. Licht und Regenwasser kommen von oben und ermöglichen Leben. Der Erdboden enthält und speichert die Nährstoffe und das Wasser, damit sich buntes und vielfältiges Leben ausbreiten kann. Pflanzen, Tiere, Menschen brauchen einander.

Alles Leben ist ein Geschenk des Himmels. Ein Geschenk unseres Schöpfers. Vielleicht beginne ich heute neu zu staunen. Vielleicht nehme ich heute etwas wahr, was ich schon lange nicht mehr bewusst gesehen oder gehört habe.

Wie oft meinen wir, es läge alles an uns. Sicher, es gibt viele Aufgaben, die zu tun sind. Es gibt aber auch einen, der uns zuerst die leeren Hände füllt. Es gibt einen, der gesorgt hat und sorgt. Einen der alles und alle in seinen Händen hält.

Wie wäre es, wenn ich heute Gott meine leeren Hände hinhalte und einfach mal warte, wie er sie füllt? Wie wäre es, wenn ich mich heute von dem überraschen lasse, was der Himmel für mich bereithält?

Wie wäre es, wenn ich still werde und warte, womit er mein Herz füllt?
Vielleicht hilft mir die Lilie dabei, sorgenfrei zu (er)warten.

Amen.